

# „Europa tut mit Spar-Vorwurf Deutschland ein Stück Unrecht“

Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hartmut Koschyk (CSU), zum Nordschleswiger: Konsolidierung ist für uns kein Selbstzweck

**APENRADE/AABENRAA** - dm. Der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, der CSU-Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, hat in einem Gespräch mit dem **Nordschleswiger** den Vorwurf zurückgewiesen, dass Deutschland in der EU zu einseitig auf das Sparen setze und sich dadurch in Europa zunehmend isoliere. „Insgesamt müssen die Mitgliedsländer, die über ihre Verhältnisse gelebt haben, konsolidieren, aber Konsolidierung ist für uns kein Selbstzweck. Wir wollen Wachstum. Deutschland hat es ja in den vergangenen Jahren vorge-macht – ebenso wie aber auch Polen –, dass man gut wirtschaften und konsolidieren und trotzdem ins Wachstum kommen kann. Man tut – so glaube ich – Deutschland auch ein Stück Unrecht, wenn man sagt, dass Deutschland ganz Europa nur einen ganz rigorosen Spar-kurs verordnen will.“

Gerade die neue deutsch-französi-sche Initiative von Bundeskanzlerin Merkel und Staatspräsident Hollande ist nach den Worten von Koschyk „nicht nur darauf angelegt, nur die Haushalte im Griff zu haben, sondern auch Wachstumsimpulse zu fördern – beispielsweise zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“.

Bundeskanzlerin Merkel eine Brü-ningsche Politik zu unterstellen ist völ-lig falsch, „denn auch wir in Deutsch-land haben ja auf der Höhe der Krise Maßnahmen durchgeführt, um so auch die volkswirtschaftlichen Folgen nach



Gestern stand wieder ein bayerischer CSU-Politiker ganz oben auf dem Balkon im alten Apenrader Rathaus. Der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, der Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk (Bildmitte), begleitet von seiner in Aarhus studierenden Tochter-Maximiliane. Bereits 1999 hatte die CSU-Landesgruppe mit dem damaligen Vorsitzenden Theo Waigel die deutsche Minderheit in Nordschleswig besucht und wurde auf dem Balkon des Rathauses fotografiert. Auf unserem Bild von links: Uwe Jessen, H. C. Bock, S. Matlok, Peter-Iver Johannsen, Hinrich Jürgensen und Christian Andresen.

SYLWIA HAMANN

der Finanzkrise abzufedern. Wir haben den Kommunen mehr Geld gegeben, Abwrackprämien für die Automobil-Industrie eingeführt, aber in dem Mo-ment, wo wir herausgekommen sind, dann haben wir die Ausgaben zurückge-führt. Schuldentürme helfen nicht, um konjunkturelle Schwächen auszuglei-chen. Auf dem Höhepunkt seiner Rezes-

sion hat Griechenland noch nie so viele Schulden gemacht wie zuvor, trotzdem hat es Griechenland nichts geholfen.“

Auf die Frage, ob nicht auch durch jüngste Signale der EU-Kommission eine Lockerung der Finanzpolitik im Euro-Raum zu erwarten sei, antwortete der Staatssekretär:

„Das verschärfte Regelwerk des Stabi-

litätsvertrages sieht ja vor, dass man zum Beispiel mehr Zeit bekommt für die Konsolidierung. Die Kommission hat ei-nigen Mitgliedern mehr Zeit gegeben, allerdings aber auch Zeit für strukturel-le Änderungen. Eines geht nicht: mehr Zeit zu geben, ohne die Zeit für Struk-turreformen zu nutzen. Das gilt auch für Frankreich.“

Siehe Seite 9

# Staatssekretär erwartet im Herbst Wiederwahl Angela Merkels

Hartmut Koschyk (CSU): Bundeskanzlerin genießt höchstes Vertrauen der deutschen Bevölkerung

**APENRADE/AABENRAA** – dm. „Die Bundeskanzlerin genießt nach wie vor in allen Umfragen höchstes Vertrauen in der deutschen Bevölkerung, aber sie muss ja die Wahlen in Deutschland gewinnen und dabei hilft ihr nicht die Zustimmung in Europa“, sagte der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, der CSU-Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk, gestern dem **Nord-schleswiger**.

„Ich erwarte eine mehrheitliche Zustimmung bei der Bundestagswahl, weil die Bevölkerung anerkennt, dass die Bundeskanzlerin nicht nur Deutschland durch die Krise geführt hat, sondern dass sie auch die deutsche Verantwortung in und für Europa

ernst nimmt. Wir wollen ja Solidarität in Europa zeigen, erwarten aber auch Solidität in der Haushalts- und Wirtschaftspolitik. Wenn die Bevölkerung, je näher die Wahl rückt, das Gefühl hat, dass die Kanzlerin ihre Politik am besten in einer Koalition mit der FDP fortsetzen kann, dann, so glaube ich, wird es auch eine Mehrheit für CDU/CSU und FDP geben.“

Koschyk über den SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück:

„Er hat gesagt, dass er auf keinen Fall irgendeine Funktion in einer großen Koalition unter Kanzlerin Merkel übernehmen will, was ich nicht verstehe.“



Staatssekretär Hartmut Koschyk beim Interview mit dem **Nord-schleswiger**. SYLWIA HAMANN

## „Wir sind noch nicht ganz über dem Berg“

**APENRADE/AABENRAA** – dm. Als „bemerkenswert“ sieht der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hartmut Koschyk (CSU), die Aussage nach dem jüngsten deutsch-französischen Gipfel, dass Frankreich die Zeit, die es jetzt länger bekommen hat, auch für Strukturreformen nutzen will. „Merkel und Hollande haben eher über Wachstumsperspektiven als über Konsolidierungserfordernisse gesprochen. Beides gehört zusammen“, betonte der Staatssekretär in einem Gespräch mit

dem **Nord-schleswiger** und fügte hinzu:

„Unser Problem ist die Geduld der Menschen. Du kommst nicht in ein, zwei Jahren aus der Krise heraus, denn es gibt erst rezessive Elemente, bevor man das Licht am Ende des Tunnels sieht, und deshalb dürfen wir jetzt diese Politik nicht abbrechen. Wir müssen diese Politik weiterführen, weil nur sie insgesamt dazu verhelfen wird, dass Europa seine Position auf der Welt behält. Wer sollte denn in Europa investieren, wenn er das Ge-

fühl hat, das Ganze könne morgen zusammenbrechen.“

Bei allen Problemen, die wir in Europa zu lösen haben, sollten wir selbstbewusst genug sein, um zu sehen, dass wir in den letzten Jahren gut vorangekommen sind. Wir sind noch nicht ganz über dem Berg, aber wir haben das Schlimmste hinter uns. Wer jahrezehtelang über seine Verhältnisse gelebt hat, der kann diese Fehler eben nicht innerhalb kürzester Zeit korrigieren...“